abgüsse. (Der in Aussicht gestellte II. Teil wird sich mit den Einzelknochen und Knochengruppen des postcranialen Skelettes befassen.)

Den Grundstock der Sammlung bildet das Museum des Pathologisch-anatomischen Universitätsinstituts des Allgemeinen Krankenhauses; allein schon der Name Carl Rokitanskys läßt die Bedeutung dieser Bestände erahnen. Glücklicherweise fanden auch die Sammlungen verschiedener Spitäler der Stadt Wien den Weg in den «Narrenturm», in dem das Pathologisch-anatomische Bundesmuseum untergebracht und der Fachwelt wie der Öffentlichkeit zugänglich ist.

In der Einleitung gibt der Verfasser einen Überblick über die Geschichte der einzelnen Sammlungen und verweist auf ihren Wert für die Medizingeschichte wie auch für pathologische Studien, nicht zuletzt als Vergleichsmaterial für die Paläopathologie.

Urs Boschung

Guglielmo Lützenkirchen, *Saggio di bibliografia sulla scuola medica salernitana*; Fabio Troncarelli, *Catalogo della mostra fotografica*. Centro studi e documentazione della scuola medica salernitana, Quaderni 1 + 2, Salerno 1980. [Beide Hefte sind unpaginiert.]

Der «Centro studi e documentazione della Scuola medica salernitana» legt hier die ersten Früchte seiner Bestrebungen vor. G. Lützenkirchen verzeichnet 137 Zeitschriftenartikel und Bücher aus den letzten dreißig Jahren zum Thema «Salerno». F. Troncarelli gestaltete eine Fotoausstellung, die in fünf Abschnitte zerfällt: 1. Alltag, 2. Religion, Magie, Volksmedizin, 3. Mittelalterliche Medizin, 4. Die Manuskripte, 5. Anatomie und Chirurgie. Das illustrierte Katalogheft soll dem Einwohner von Salerno wie auch dem Touristen einen bleibenden Eindruck von der Bedeutung der alten Medizin-schule vermitteln. – Während die Abbildungen aus Manuskripten genau nachgewiesen sind, fehlen Angaben über die Herkunft und Natur der dargestellten Instrumente (Kopien, Nacharbeitungen nach alten Abbildungen, Originale, Maße usw.).

Urs Boschung

K. Steinbereithner, H. Bergmann, *25 Jahre Anaesthesiologie und Intensivtherapie in Österreich*. Band 129 Anaesthesiologie und Intensivmedizin. Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg/New York 1979. 149 Seiten.

Wenn eine Fachgesellschaft seit einem Vierteljahrhundert besteht, ist dies eine Feier wert. So veranstaltete die Österreichische Gesellschaft für Anaesthesiologie und Intensivtherapie 1976 ein Symposium, dessen Zusammenfassung 1979 erschienen ist.